

selbst dem heutigen Salzburg einen mittelalterlichen Charakter verleihen würde, wenn es noch stünde, nämlich der alte romanische Dom, sondern er hat auch so viele Privathäuser niederreißen lassen, daß hierdurch allein die Stadt ganz umgestaltet werden mußte. Denn nicht nur verwendete er die freigewordenen Plätze für mächtige Palastbauten, sondern die



Erzbischof Wolfgang Theodorich (Dietrich) von Raitenau.

aus ihren alten Sitzen verdrängte Bevölkerung mußte ebenfalls Neubauten aufführen, welche wieder den Charakter der Zeit an sich trugen. Freilich wurde weitaus nicht Alles vollendet, was angefangen wurde. Vor Allem das größte Werk, das er beabsichtigte, der neue Dom. Der alte, dessen Anfänge ins XII. Jahrhundert zurückreichen, war eine romanische Basilika mit einer Kuppel und vier Thürmen, etwas eng und düster, über und über gefüllt mit Altären, Grabmalern, Kapellen — ein Schatzkästlein von Kunstwerken in drei Stilarten. Sein Anblick ist uns durch mehrere Abbildungen überliefert. Als er im